

Herrn  
Dr. Felix Bader \*)  
CH — 4410 Liestal, Rathausstrasse 40

omnia in manu Dei sunt

Lieber Felix,

auf mein "Résumé" und: auch auf mein persönliches Schreiben an Herrn Keller hin, finde ich es doch für angezeigt, aus dem ganzen "lyrisch-elegischen Puzzle" noch folgendes hervorzuheben —:

- Schuldner
1. Fräulein Martha Rebmann stehe ich stets noch als ~~Schuldner~~ gegenüber. Sie ist mir jedoch an Allerheiligen sehr nobel entgegengekommen, indem sie sich bereit erklärte, meine beiden Louis-XIII-Stühle als Gegenwert anzunehmen, also denn, dass wir so miteinander klar kämen. Die beiden Stühle wären demnach bei Herrn und Frau Lanz-Wollschlegel, 4058 Basel, Lindenberg 2 (nach vorheriger telefonischer Absprache), abzuholen und meiner Gläubigerin zu übergeben.
  2. Dass Du dem "St.Arbogast Verlag" (Frau Sonja Umiker-Passera) eine Mahnung auf mein längst überfälliges Honorar für meinen Beitrag zu "Weihnachtliche Geschichten" gesandt habest, nahm ich mit Genugtuung zur Kenntnis, bedeutete mir doch dieses — hier und unter den derzeit gegebenen finanziellen "Umständen" — ein kleines "Vermögen", mit welchem ich mir endlich einen Schlafsack erstehen und einen Uebersetzer "überzeugen" könnte; für die — "Libération" ...
  3. Indes bin ich bei der Buchdruckerei Landschäftler AG in argen Miss-Kredit gefallen, weil "ich" — als "Selbstverleger" (Beat von Tschärner hatte immerhin die Liebenswürdigkeit, als "Herausgeber" zu zeichnen!) — die Druckkosten für meine "Gschprüöch mit de Lüt" noch immer nicht bezahlt habe ...

Da "ich" jedoch rechtens überhaupt nicht "existent" bin, weil der Muttenser Magistrat seinerzeit glaubte, eine "Capitis deminutio" an mir vollstrecken zu müssen (eine "Pedum deminutio" war mir schon die "Höhe" — ! — des Verkaufspreises meines Elternhauses), existiere ich praktisch nur noch als Poet, dessen rechtliche "Hälfte", für die er ja gar nicht mehr zuständig ist, bei seinem Buchdrucker in der Kreide steht.

Es bleibe bei diesem, meinem eigenen Befund meiner persönlichsten Belange nicht unerwähnt, dass es eben dieses Vollstrecken der "Capitis deminutio" an mir war, ist und bleiben wird, welches mich "comme un chien effrayé et chassé et avec une gueule déformée et cassée" — wohl bis ans Ende meiner Tage — von "den lieben Meinen" hinweg und in die Fremde trieb. Jedoch: ich kenne Parallelen ...

Mit freundlichem Gruss (Handschrift)

Hans Haring

Geschrieben auf unbeheiztem Verschlag unter der Dachschräge, stark erkältet, ohne Schlafsack und bei Kerzenlicht, weil in den 1000 Francs pro Monat (zusätzlich meiner Arbeit) der elektrische Strom nicht inbegriffen ist. Kopien an: Vormundschafts-Behörde Muttens, \*) Fräulein Martha Rebmann, Muttens, Hauptstrasse 49, Herrn und Frau Lanz-Wollschlegel, 4058 Basel, Lindenberg 2, Frau E. Schmid, c/o Landschäftler AG, Liestal, Herrn Beat von Tschärner, Muttens, sowie an drei meiner Vertrautesten.